

DBV-Marktinformation Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Futtergetreide: Kurze Hausse beendet

Der Warenfluss Richtung Veredelungsregionen ist stetig, wobei es sich allerdings meistens um bereits vertraglich gebundene Ware handelt. Im festen Markt verkaufen Erzeuger nur zögerlich, obgleich immer wieder Partien am Markt auftauchen, um dann ohne Abschlüsse flott aufgenommen zu werden. Limitierender Faktor bleiben die hohen Frachtkosten, die weite Wege bremsen. Neben den steigenden, vom Export angetriebenen Terminkursen war es zuletzt die aufkeimende Nachfrage, die für feste Kassapreise sorgte. Vereinzelt Mischfutterhersteller, aber auch Veredelungsbetriebe orderten erneut größere Mengen, um die Bedarfslücken über die Feiertage hinweg zu decken, was regional – bei zurückhaltendem Angebot – teils zu deutlichen Preisaufschlägen führte. Da diese Eindeckungswelle jetzt vorüber ist, erwarten Marktteilnehmer bis Jahresende kein nennenswertes Kaufinteresse mehr. In den Vordergrund rückt nun wieder die Sorge vor der Afrikanischen Schweinepest. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2019)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 49	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	164,92	162,45	+2,47	↗
Brotweizen	162,71	160,10	+2,61	↗
Brotroggen	140,74	138,93	+1,81	↗
Futterweizen	158,94	157,54	+1,40	↗
Futtergerste	149,43	147,79	+1,64	↗
Braugerste	179,53	179,44	+0,09	↗
Körnermais	158,94	157,45	+1,49	↗
Raps	373,85	372,26	+1,59	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		04.12.2019	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Dez 19	185,25	-1,25	+3,25
Paris Weizen	Mär 20	184,00	-0,25	+1,00
Paris Mais	Jan 20	164,50	-1,50	-1,25
Paris Mais	Mär 20	168,25	-0,75	-0,50
Paris Raps	Feb 20	392,25	+3,00	+4,50
Paris Raps	Mai 20	388,50	+3,00	+3,50

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Paris: Knappe Rapsversorgung treibt Kurse

Die Rapskurse haben sich dem schwächeren Trend der US-Sojanotierungen widersetzt und stiegen im Vorwochenvergleich um 4,50 EUR/t auf gut 392 EUR/t. Auftrieb gibt vor allem die knappe Angebotssituation in der EU-28. Durch die kleine EU-Rapserte werden Ölmühlen auch in den kommenden Monaten auf umfangreiche Importe angewiesen sein. Bis zum 01.12.2019 hat die EU bereits 3,2 Mio. t Raps importiert. Das ist fast doppelt so viel wie im Vorjahr und zeigt den immensen Bedarf. Top-Versorger sind die Ukraine zu fast 80 % und Kanada zu 17 %. Allein Deutschland und Frankreich – Top-Erzeuger der EU – haben ihre Importe im Vergleich zum Vorjahr erheblich gesteigert. Deutschland um fast 200.000 t auf 600.000 t, Frankreich sogar um mehr als das Doppelte auf 650.000 t. Die Rapskurse profitieren zudem von den deutlich festeren Palmölnotierungen, die im Vergleich zur Vorwoche um 3 % zugelegt haben. Die Kassamarktpreise lagen zuletzt mit 374 EUR/t frei Erfasser gut 1,50 EUR/t über Vorwochenlinie. Erzeuger halten sich jedoch trotz des höheren Preisniveaus mit dem Verkauf zurück. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

